

Sektion 11 Frauen- und Geschlechterforschung in der Erziehungswissenschaft

Tagungen

Die Sektion veranstaltet jedes zweite Jahr, zwischen den DGfE-Kongressen, eine *Jahrestagung*. Thema der Jahrestagung 2011 ist: „Geschlecht wird immer mitgedacht ...“. Differenzen – Diversity – Heterogenität in erziehungswissenschaftlichen Diskursen“. Die Tagung findet am 11./12.03.2011 an der Universität Paderborn statt.

Mit diesem Thema möchten wir eine aktuelle Entwicklung ansprechen, ange-regt durch Beobachtungen auf verschiedenen Ebenen. Zum einen lässt sich die Tendenz beobachten, dass einerseits dezidierte Geschlechter-Denominatio-nen aus den Stellenbeschreibungen universitärer Professuren verschwin-den, andererseits aber in etlichen Ausschreibungen die „Berücksichtigung der Geschlechterperspektive“ als Spiegelstrich auftaucht, oftmals noch im Drei-erpack mit Themen der Interkulturalität und sozialer Benachteiligung, situa-tiv auch mit „Inklusion“ oder Ausgrenzung. Auf einer anderen Ebene beo-bachten wir, dass die Studierenden oftmals die ausdrückliche Benennung von Mädchen und Jungen (oder Schülerinnen und Schülern) als altmodisch, vorge-strig und übertrieben empfinden – im besten Fall reicht es für eine Fußnote auf der ersten Seite der Hausarbeit, dass mit der Bezeichnung „Schüler“ natürl-ich die Mädchen mitgemeint seien. Wir wollen diese Problematik im Rahmen unserer Jahrestagung genauer in den Blick nehmen.

Im Oktober 2010 wurde – ebenfalls in Paderborn – ein Symposium gemein-sam mit der Kommission Psychoanalytische Pädagogik veranstaltet, bei dem Referent/inn/en aus beiden Theorie-Perspektiven sich mit einem gemein-samen Thema auseinandersetzten: der Konstruktion des Anderen und dem Ver-hältnis zu diesem als „anders“ empfundenen (oder behaupteten) Anderen – im Tagungsthema formuliert als „Eigen und anders – Abgrenzungen und Verstrickungen“. Das Thema wurde breit und differenziert angegangen. Die Vorträge gliederten sich nach den thematischen Bereichen (1) Begegnungen mit dem Anderen und deren Interpretationen (Reiseliteratur, Filmanalysen); (2) Migrations- und Behinderungserfahrungen und ihre Theoretisierung als „Andersheit“; (3) Das Problem der Auslegung der Rede des Anderen (Inter-view-Interpretation); (4) Die Konstruktion von Andersheit in antimuslimi-schen und antisemitischen Diskursen, und (5) Körper, Sexualität, Geschlechts-identität. In Einzel- und Parallelvorträgen waren 13 Referent/inn/en mit Bei-trägen vertreten.

Berichte aus den Sektionen

Auf der Jahrestagung 2009 gründete sich eine Arbeitsgruppe „Theorie“, die von Prof. Dr. Susanne Maurer koordiniert wird. Die Arbeitsgruppe befasst sich während ihrer regelmäßigen Treffen u. a. mit aktuellen Begriffsverwendungen (Geschlecht, Gender, Feminismus, Emanzipation, Dekonstruktion, Differenz etc.).

Vorstandsarbeit

Der Vorstand wird jeweils auf der Jahrestagung der Sektion neu gewählt. Für die Jahrestagung 2011 hat der Vorstand die Diskussion mit dem Nachwuchs ins Zentrum gestellt: Was erwarten Nachwuchswissenschaftler/innen von der Sektion und umgekehrt – was erhofft und erwartet die Sektion von diesen? Was bietet sie ihnen an, und an welcher Aufgabe arbeiten alle gemeinsam? Welche Rolle spielt die Genderforschung in der Vita? Ist sie förderlich oder gar hinderlich für das wissenschaftliche Profil?

Veröffentlichungen der Sektion

Im März 2011 erscheint Band 7 des Jahrbuchs Frauen- und Geschlechterforschung in der Erziehungswissenschaft: „Mit Geschlecht, ohne Geschlecht. Der Geschlechterwiderspruch in den Theorien des Humankapitals“. – Ebenfalls im März 2011 erscheint in der neu begonnenen Sektions-Reihe der Band „Ambivalente Erfahrungen. (Re-)politisierung der Geschlechter.“ Im Herbst 2011 folgt der Tagungsband zur oben beschriebenen Tagung „Eigen und anders“.

Barbara Rendtorff